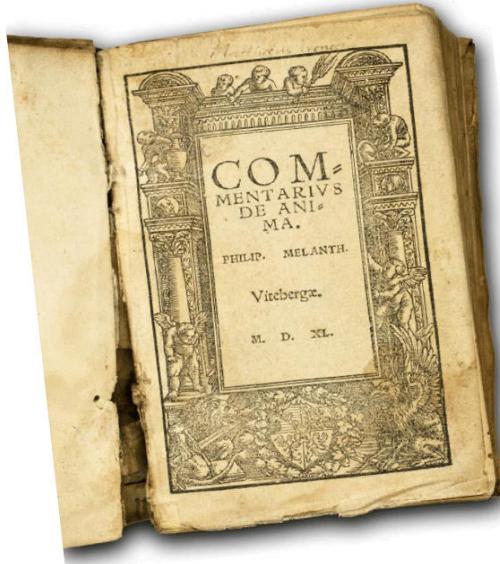


Wir danken einem Buchpaten und einer Buchpatin für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!



**Ein naturwissenschaftlicher Text von Philipp Melanchthon mit einem fränkischen Erstbesitzer.**

**Melanchthon, Philipp: Commentarius de anima.  
Wittenberg: Peter Seitz, 1540  
Strob. 8. 258**

Der Reformator Philipp Melanchthon war nicht nur Theologe, sondern hatte auch ein großes Interesse an den Naturwissenschaften, insbesondere an Mathematik, Astronomie und Astrologie, Medizin und Geographie. Zur Gruppe der wenigen medizinischen Texte aus seiner Feder zählt neben neunzehn an der Universität Wittenberg gehaltenen

Gelegenheitsreden eine umfassende Schrift über die Seele. Der ‚Liber de anima‘ erschien erstmals 1540 und erneut 1552. Er ist aus einer längeren Beschäftigung Melanchthons mit der ‚Physik‘ des Aristoteles hervorgegangen, die bis in das Jahr 1533 zurückverfolgt werden kann. Er schöpfte außerdem aus den von Galen aus der Antike überlieferten medizinischen Schriften und wollte auf dieser Grundlage ein Werk vorlegen, das vielen Teilbereichen des Lebens nützlich sein sollte. Weiterhin stand er deswegen mit führenden Medizinern der Zeit in Kontakt. Im aus diesen Beschäftigungen hervorgegangenen einzigen Druck, dem Buch von der Seele will Philipp Melanchthon die Beschaffenheit des Menschen und seine gesamte Anatomie herausarbeiten. Die Erstauflage widmete er seinem Freund, dem Nürnberger Patrizier und Ratsherrn Hieronymus Paumärtner (1497-1565), der seit seinem Studium in Wittenberg ebenso an den Naturwissenschaften und Glaubensfragen interessiert war. Schon in diesem Widmungstext bringt der Autor zum Ausdruck, dass er zwischen medizinischem Wissen und theologischer Konzeption keinen Widerspruch erkennt, sondern deren Vereinbarkeit sucht: *Es nützt, die Beschaffenheit der Körper zu kennen, die Ursachen der Krankheiten und die Heilmittel, es ist förderlich, wenn der Mensch im Geiste die Weite der Erde und den Lauf der Zeit erfasst; all dies dient dazu, dass wir in den Lehrsätzen des Glaubens und in der gesamten Geschichte das Maß des Raums und die Ordnung der Zeit erkennen mögen.*

Das vorliegende, 1540 gedruckte Exemplar gelangte in den Besitz eines zu dieser Zeit in Wittenberg weilenden Studenten. Auf dem Titelblatt trug der spätere Jurist Matthäus Irenaeus seinen Namen ein; der gebürtige Würzburger studierte seit 1536 in Wittenberg und schloss sein Rechtsstudium 1545/6 in Leipzig ab. Er verstarb 1551 in Speyer. Den Band ließ er sehr einfach in ein beschriebenes Pergamentblatt aus einer verworfenen Handschrift binden. Später gelangte der Band in die Bibliotheca Melanchthoniana des Nürnberger Theologen und Reformationshistorikers Georg Theodor Strobel (1736-1794); aus dem Nachlass übernahm die Stadtbibliothek Nürnberg die Sammlung.

**Schaden:**

Der Pergamenteinband ist nach einem Wasserschaden geschrumpft, der untere Lederbund ist im vorderen Gelenk gerissen und das Pergament ist an dieser Stelle beschädigt. Der Buchblock weist einen Schimmelschaden auf, die erst Lage und das Titelblatt sind lose.

**Behandlung:**

Der Buchblock muss trocken gereinigt und der Schimmel mit Alkohol desinfiziert werden. Der untere Bund muss vorne angelängt und nach der Pergamentrestaurierung wieder durchgezogen werden. Das Papier muss allgemein gefestigt und die Risse geschlossen werden. Danach können die losen Lagen wieder aufgeheftet werden.

**Restaurierungskosten:**

450.- Euro

---